

Weihnachtsspiel zwischen Humor und Horror

Germanistik-Theatergruppe der Justus-Liebig-Universität inszeniert spätmittelalterliches Stück von Edelpöck

Gießen – Die Theatergruppe des JLU-Instituts für Germanistik führte unter der Leitung von Prof. Cora Dietl Benedikt Edelpöcks „Comedi von der freudenreichen Geburt Jesu Christi“ in der Pankratiuskapelle auf. Das spätmittelalterliche Weihnachtsspiel erzählt nicht nur die bekannte Geschichte der Geburt Christi, sondern thematisiert auch die weniger bekannte Flucht nach Ägypten und grausamen Kindermord.

Das Werk, das in drei Handschriften überliefert ist – jede mit einer anderen Widmung an einen Habsburger Herrscher –, entstand 1568. Es behandelt Themen wie soziale Gerechtigkeit, Herrschaft, gesellschaftliches Zusammenleben und persönliche Moral, die bis heute aktuell sind. Die Schauspielgruppe arbeitete diese Aspekte mit viel Feingefühl heraus. So hinterfragt etwa die Magd (Cora Dietl), die im Wirtshaus arbeitet, das soziale Gewissen ihres Herrn, der Maria und Josef die Herberge verweigert. Während der reiche Wirt sich abweisend zeigt, übt die Magd sich in Nächstenliebe: Sie weist den beiden den Stall zu und gibt ihnen etwas zu essen.

Die Figur des Königs Herodes – eine typische Tyrannenrolle ohne Mitleid, der sich an den Kindermorden ergötzt – wurde



Die Theatergruppe der Germanisten führten das Stück „Comedi von der freudenreichen Geburt Jesu Christi“ in der Pankratiuskapelle auf. BARBARA CZERNEK

von Anna Jordan überzeugend in Szene gesetzt. Trotz des blutrünstigen Treibens der Soldaten, das die Darsteller mit großer Intensität spielten, weigert sich einer von ihnen, am Massenmord teilzunehmen. Statt irdischem Lohn erhält er göttlichen Segen. Dies unterstreicht das zentrale moralische Anliegen des Stücks: Man solle nicht blind den Befehlen eines Herr-

schers folgen, sondern auf das eigene Gewissen hören.

Amüsante Szenen erheitern Publikum

Edelpöck beweist sich als Meister der feinen Ironie, sodass das Publikum in vielen Szenen herzlich lachen konnte. Die Figur des Josef (Kim Zips) ist bewusst nicht als leiblicher Va-

ter angelegt, sondern bringt mit ihrer Komik und Lebensnähe Frische in die ehrwürdige Geschichte. Ob er über die Kälte klagt, die eingefrorenen Windeln beklagt oder darauf achtet, dass genug Wein als Proviant für die Flucht mitgenommen wird – Josef sorgt für humorvolle Momente und das stellte Zips glaubhaft dar, ebenso wie Luca Marie Merkle als Maria, die ihr

Schicksal angenommen hatte und dieses Gottvertrauen kraftvoll verkörperte.

Unter der Regie von Prof. Cora Dietl gelang es den Darstellern, die feine Humoristik ebenso herauszuarbeiten wie Sozialkritik und moralische Bedenken. Besonders bemerkenswert war die schauspielerische Leistung aller Beteiligten. Obwohl das Stück gekürzt und ge-

strafft wurde, mussten die Darsteller mehrere Rollen übernehmen und sich in Windeseile umkleiden – ein Unterfangen, das trotz der kurzen Probenzeit seit Beginn des Wintersemesters tippopp gelang. Die Ausstattung war bewusst knapp und reduziert, aber in ihrer komprimierten Form völlig ausreichend. Der sakrale Altarraum der Pankratiuskapelle bot der Aufführung einen angemessenen Rahmen.

Zwischen den Akten wurden passende Lieder aus dem Off eingespielt, die nicht nur Zäsuren setzten, sondern den Schauspielern Zeit für den Rollenwechsel gaben und das Publikum ins 16. Jahrhundert entführten. Traditionell wurde auch das Publikum einbezogen: Bei drei Liedern – „Oh Heiland, reiße die Himmel auf“, „Maria durch den Dornwald ging“ und „Gloria in excelsis Deo“ – sangen alle mit. Das war ein gelungener Einstieg ins zweite Adventswochenende. Mitgewirkt haben Prof. Cora Dietl (Magd, Melchior, Jachel), Eleonore Eliyo (Balthasar, Schmol, Aman), Karina Fischer (Engel), Anna Jordan (Wirt, Herodes, Agar), Luca Marie Merkle (Maria, Rahel), Kim Zips (Joseph, Sara) und Sophie Znajda (Caspar, Ischem).

BARBARA CZERNEK

Medizin

ANZEIGE

Naturkraft statt Enzyme: Die neue Nr. 1* bei Arthrose

Nach Engpässen bei Enzympräparaten steigen immer mehr Arthrose-Patienten auf Rubaxx Arthro um

Deutschland erlebt gerade eine wahre Gesundheits-Sensation: Nachdem Enzympräparate bei Arthrose derzeit vielerorts nicht erhältlich sind, greifen immer mehr Schmerzgeplagte zu einer pflanzlichen Alternative: Rubaxx Arthro. Der Hoffnungsträger enthält den reinen Wirkstoff Viscum album aus der Mistel, einer bewährten Arzneipflanze bei Arthrose, und sorgt in der Schmerz-Community für Begeisterung!

Wer wechselt schon gerne ein vertrautes Arzneimittel? Doch was, wenn die Resultate besser sind als je zuvor? Unter den von Arthrose-schmerzen Geplagten gibt es Erfolgsgeschichten, die aufhorchen lassen. Die Begeisterung für ein pflanzliches Arzneimittel mit dem Wirkstoff Viscum album, das –

ähnlich wie Enzympräparate – auch bei Arthrose entzündungshemmend wirken soll, wächst: Rubaxx Arthro.

Dieter K. ist einer dieser Fälle: „Schon nach wenigen Tagen wurden die Schmerzen deutlich besser, was unglaublich klingt.“

Welcher Wirkstoff steckt dahinter?

Rubaxx Arthro enthält den reinen Wirkstoff Viscum album, auch bekannt als Weißbeerrige Mistel. Viscum album gilt als altbekannter Arzneischatz der europäischen Pflanzenmedizin. Schon seit Jahrzehnten wird die Mistel in der komplementären Krebstherapie eingesetzt – dort schätzt man ihre zellregulierende und immunmodulierende Wirkung. Die bahnbrechende Erkenntnis: Der Wirkstoff Viscum album kann



auch – unabhängig von der Krebstherapie – bei Arthrose helfen! Der Wirkstoff überzeugt vor allem deswegen bei Arthrose, da er sowohl schmerzlindernd als auch entzündungshemmend wirkt¹ und dabei zusätzlich den Knorpel schützen kann!²

Doppel-Effekt gegen Arthrose: Entzündung stoppen und Knorpel schützen

Forscher sprechen von einem „zweifachen Wirkprinzip“.

Sie fanden heraus, dass Mistel-Wirkstoffe gezielt entzündliche Botenstoffe hemmen – ähnlich wie Ibuprofen, aber selektiv. Das bedeutet: Schwellung, Schmerz und Rötung können zurück gehen – pflanzlich und sanft. Doch nicht nur das. Mistellektine können „kranke“ oder überaktive Zellen im Gelenk zum programmierten Zelltod (Apoptose) anregen. Dies ist ein natürlicher Selbstreinigungsprozess, der entzündliche Schäden im Knorpel reduziert. So wird die Entzün-

dung gebremst und der Knorpel bekommt mehr Ruhe, um sich zu erholen – ein Vorteil, den bekannte Präparate mit einem anderen Wirkmechanismus nicht bieten! Wissenschaftler sagen: „Das ist Knorpelschutz auf Zellebene!“

Vom Geheimtipp zum Bestseller: Rubaxx Arthro

Viele Arthrose-Patienten waren in der letzten Zeit gezwungen, nach Therapie-Alternativen zu suchen – und fanden Rubaxx Arthro. Inzwischen ist Rubaxx Arthro sogar das Nr. 1* Arzneimittel bei Arthrose in Deutschland. Es ist rezeptfrei in Apotheken erhältlich und enthält hochreine Mistel-Auszüge in Tropfenform zur individuellen Dosierung.

Fazit: Rubaxx Arthro ist mehr als nur ein Ersatzpräparat – es ist die nächste Generation pflanzlicher Arthrose-Therapie.



Die **Kniearthrose** ist die häufigste Form. Kein anderes Gelenk wird so stark beansprucht wie das Knie. Beim Laufen z. B. lastet das 3- bis 4-fache des Körpergewichts darauf.

Stark gegen den Schmerz, sanft zum Körper!

Jetzt in Vorteilsgröße 100 ml



Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Arthro
(PZN 15617516)

www.rubaxx.de

RubaXX